

war! ¹¹⁾ Dazu kommt, daß wir keinen Reichenauer Mönch kennen, der als Verfasser der Weltchronik in Betracht käme. Weder Hermann selbst noch sein Schüler und Fortsetzer Berthold, der eine begeisterte Notiz über sein Leben und seine Werke hinterlassen hat ¹²⁾, sagen das leiseste Wort über einen Vorgänger. Selbst nach mittelalterlichen Begriffen, so weit sie von unseren verschieden sein mögen, wäre das eine ausgesprochene Illoyalität diesem gegenüber. Aber auch die anderen Quellen versagen. Während der Ruhm von Hermanns Gelehrsamkeit weit gedungen ist ¹³⁾, soll sein Vorgänger völlig unbekannt geblieben sein. Man sieht: weist man die Schwäbische Weltchronik einem anderen als Hermann zu, so kommt eine Unwahrscheinlichkeit zur anderen ¹⁴⁾.

Die Ansicht, daß die „Schwäbische Weltchronik“ von Hermann verfaßt sei, ist in dieser Form m. W. neu. Dagegen ist öfter vermutet oder behauptet worden, die Epitome selbst sei ein Werk Hermanns: Breßlau hat es erwogen, um es alsbald und mit steigender Bestimmtheit zu verwerfen, Giesebrecht hat es angenommen, Dieterich es ausführlich zu beweisen versucht ¹⁵⁾. Breßlaus Gegengründe sind jedoch unbedingt durchschlagend. Insbesondere steht unanfechtbar fest, daß die Epitome in St. Gallen entstanden ist ¹⁶⁾. Eine ganz andere Frage ist, wieviele dieser Gegengründe auch für die neue These Geltung haben. Manche scheiden bei der veränderten Sachlage von vornherein aus ¹⁷⁾. Bei anderen ist die Lage nicht so klar. So, wenn Breßlau meinte, der chrono-

¹¹⁾ Dieser Satz nach einem freundlichen Hinweis von F. J. Schmale, Würzburg.

¹²⁾ Im Anfang seiner Fortsetzung Hermanns, MG. SS. 5, 267 f.

¹³⁾ Die Nachrichten am besten bei M. Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters 2 (1923) 757 ff.

¹⁴⁾ Ein Teil dieser Gründe schon bei Dieterich für seine gleich zu erörternde These, daß die Epitome von Hermann stamme; am besten zusammengefaßt in: Kultur der Reichenau 2, 784 f.

¹⁵⁾ Breßlau NA. 2, 575. 27, 133 f. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 2⁵, 563. Dieterich, Streitfragen S. 142 ff.

¹⁶⁾ Breßlau NA. 2, 586. R. Holtzmann NA. 35, 103 und Anm. 2: Notiz zu 631 *S. Gallus nobiscum remansit*. Da die Vorlage aus der Reichenau stammt (ob. A. 10), muß der Auszug in St. Gallen verfaßt sein.

¹⁷⁾ So ein Hauptargument: daß in der Epitome die Hinweise auf eigene Person und Vorfahren fehlen, die Hermanns Chronik kennzeichnen. Der St. Galler Epitomator, der ohnehin stark kürzte, konnte an ihnen kaum Interesse haben. In der Schwäbischen Weltchronik können sie gut gestanden haben. Übrigens ist Breßlaus Argument auch sonst so zuverlässig nicht: ob der junge und noch unberühmte Hermann wagen konnte, die wenig demütigen Stellen einzufügen, die der ältere, berühmte in sein Werk aufnahm, ist keineswegs sicher.